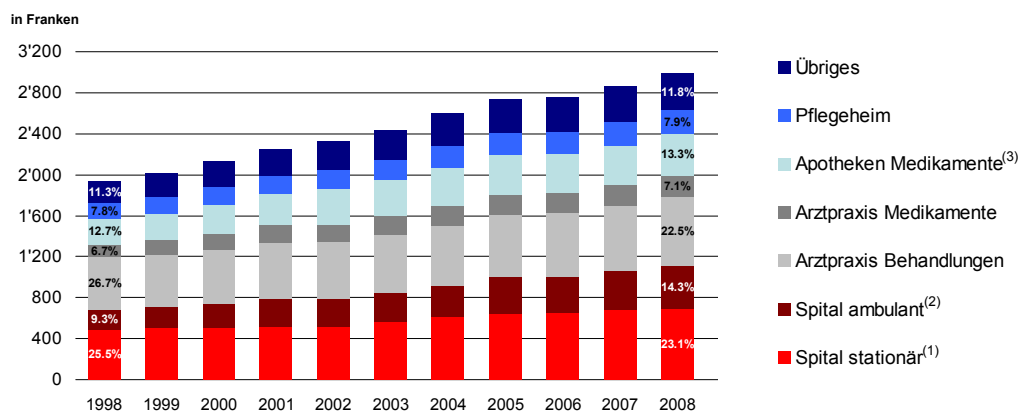




OKP: Kostenentwicklungen und Kostengruppen

Entwicklung der OKP-Kostenanteile nach Kostengruppen pro versicherte Person: Bruttoleistungen OKP pro versicherte Person 1998–2008



Quelle: Bundesamt für Gesundheit, Statistik der obligatorischen Krankenversicherungen 2007, Tabelle 2.18

25. August 2009

Kosten- und Prämien in der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung

[1] **Spital stationär = Bereich mit grösstem Wachstum in absoluten Zahlen, grösster Kostenblock.** Bruttoleistungen 2008 = 5,3 Mrd. CHF = 23,1% der Kosten.

[2] **Spital ambulant = Bereich mit grösstem prozentualen Wachstum, grosser Kostenblock.** Bruttoleistungen 2008 = 3,2 Mrd. CHF = 14,3 % der Kosten.

Verlagerung von stationär zu ambulant = grundsätzlich positive Entwicklung. Negativ ist, dass der Kostenblock stationär trotz Verlagerung nicht sinkt – die Mengenverlagerung wird durch andere und teurere Leistungen kompensiert.

[4] **Medikamente** (ohne Spital): Bruttoleistungen 2008: 4,6 Mrd. CHF = Preise im Vergleich mit Ausland zu hoch. Preise bewegen sich aber in Richtung EU-Niveau.

OKP: Kostenentwicklungen und Kostengruppen

Kostenentwicklungen in der OKP

	1998	2007	2008	Bruttokosten 2008 (in Mia. CHF)
Anteil Spital ambulant ⁽¹⁾	9,3%	13,1%	14,3%	3,2
Anteil Spital stationär ⁽¹⁾	25,5%	23,8%	23,1%	5,3
Ärzte ⁽²⁾	26,7%	22,4%	22,5%	5,1
Medikamente ⁽³⁾	19,4%	20,4%	20,4%	4,6
Pflege und Übriges ⁽⁴⁾	19,5%	20,3%	19,7%	4,5

Quelle: BAG Statistik der obligatorischen Krankenversicherung 2008, Tabelle 216

Zum Vergleich (in Mrd. CHF)

Gesamtaufwand ⁽⁵⁾ Krankenversicherer	13,0	19,7	20,5
davon Verwaltungsaufwand ⁽⁶⁾	0,85	1,07	1,17
In Prozent Gesamtaufwand ⁽⁷⁾	6,6%	5,4%	5,7%

Quelle: BAG Statistik der obligatorischen Krankenversicherung 2008, Tabelle 110

25. August 2009

Kosten- und Prämien in der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung

[1] **Spital = grösster Kostenblock mit insgesamt 37,4% Anteil an der OKP.** Hier wirken sich Mengen- und Preiswachstum auf die Gesamtkosten am stärksten aus.

[2] **Die Tarifpartnerschaft zwischen Ärzten und Versicherern funktioniert gut.** Die Kostenentwicklungen in diesem Bereich sind vertretbar.

[3] **Medikamente:** Prognose 2009 (inkl. Spital): 25% der Grundversicherungskosten oder CHF 5,5 Mrd.

[4] **Pflege und übrige Leistungen 2008:** CHF 4,5 Mrd. = 19,7% der Kosten. Übriges = z.B. Physiotherapie, Mittel und Gegenstände, Labor.

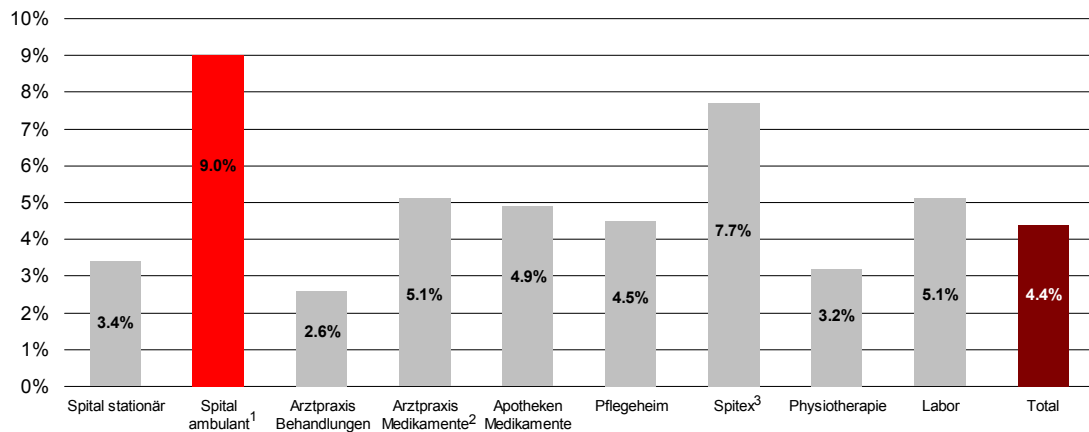
[5] Versicherungs- und Betriebsaufwand

[6] inkl. Abschreibungen

[7] Die **Verwaltungskosten** gemessen am Gesamtaufwand der Krankenversicherer haben sich seit 1998 reduziert.

OKP: Kostenentwicklungen und Kostengruppen

Jährliches durchschnittliches Wachstum der Kostengruppen OKP 1998–2008



Quelle: BAG Statistik der obligatorischen Krankenversicherung 2008, Tabelle 218

25. August 2009

Kosten- und Prämien in der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung

[1] **Spital ambulant mit höchster Wachstumsrate:** 1998-2007 jährliches Wachstum von +9.0% = Verdoppelung innerhalb von 8 Jahren. 2008 beträgt das Wachstum 10%. Ambulante Leistungen sind kostengünstiger als stationäre, daher diese Verlagerung in den ambulanten Bereich.

[2] **Medikamente mit jährlichem Wachstum von + 5% mit dritthöchster Wachstumsrate.**

[3] **Innerhalb der übrigen Leistungen steigen die Kosten für die Spitex am stärksten mit jährlich +7,7%.** Wie im Spitalbereich sind auch hier ambulante Leistungen kostengünstiger als stationäre. Der fehlende Monismus schafft aber Fehlanreize, weil die Finanzierung (Steuern, Prämien, Kostenbeteiligung Patienten) ambulanter und stationärer Leistungen unterschiedlich ist.